

A man with a beard and long hair, smiling and pointing his right index finger towards the left. He is wearing a shiny, bright purple suit jacket over a black t-shirt that features a white cartoon monster face. The background is dark, and several colorful, stylized cartoon monster cutouts are scattered around him. The text 'TRAUMBERUF MUSIK-PÄDAGOG' is overlaid in large white letters on the left side of the image.

TRAUMBERUF MUSIK- PÄDAGOG

„Die
Monster-
freunde stehen den
**Kindern im Schul-
alltag** zur Seite“

Wenn über 22.000 Kinder Spaß an Musik und am Singen entdecken und dabei auch noch für das Leben lernen, dann liegt das an einem Mann: Michael Wagenthaler.

Mit den Monsterfreunden hat er ein pädagogisches Konzept entwickelt, das die Töne der Tonleiter zum Leben erweckt und Volksschulkindern zeigt, was damit alles möglich ist.

Die Musik war für den Musikpädagogen schon immer ein wichtiger Teil seines Lebens. Bereits als kleines Kind entwickelte er eine Begeisterung dafür und wurde dabei unterstützt.

„Musik war ein wichtiger Bestandteil in meiner Kindheit und begann im Alter von drei Jahren in der musikalischen Früherziehung. Meine Mutter hat mein Talent rasch erkannt und gefördert. Später wurde dann gerade in der Pubertät die Musik eine Art Anker für mich und ich habe begonnen, meine Gefühle über die Musik auszudrücken. Das war auch der Moment, wo die Liebe zur Musik immer weitergewachsen ist“, erzählt Michael Wagenthaler.

Als junger Erwachsener erkannte er schnell, dass es neben der Musik noch eine zweite Leidenschaft in seinem Leben gibt, nämlich die Arbeit mit Kindern. Nach der Ausbildung zum Kindergarten- und Hortpädagogen in Linz entschied er sich für ein Studium, um ausgebildeter Musicalsänger zu werden, stellte aber schnell fest, dass ihm die Arbeit mit Kindern mehr fehlte als gedacht. Ein Engagement durch Professor Gerald Wirth, den Leiter der Wiener Sängerknaben, sollte der Anstoß sein, um Musikalität und die Arbeit mit Kindern miteinander zu verbinden. „Wenige Jahre nach meinem Studienabschluss wurde ich von Professor Wirth für ein Gesangsprojekt nach El-Sistema-Art engagiert. Das war der Beginn, meine beiden Leidenschaften zu verbinden. Diese Tätigkeit führte mich schließlich an eine Volksschule im 12. Wiener Gemeindebezirk und in dieser Zeit kam mir auch die Idee zu den Monsterfreunden.“

Wagenthalers Ansatz als Musikpädagoge war schon damals der Versuch, Musik, auch wenn sie in komplexer Form vorliegt, für Kinder verständ-



Foto: Martin Votava

lich und begreifbar zu aufzubereiten. „In meiner Arbeit für das Projekt der Wiener Sängerknaben wurde ich für verschiedenste Projekte, unter anderen die Eröffnung der Salzburger Festspiele mit Stardirigenten Gustavo Dudamel und der Einstudierung der Achten von Gustav Mahler beauftragt. Das ist wunderbare Musik, jedoch eine Herausforderung für acht- bis zehnjährige Kinder. Ich musste mir daher einen Weg überlegen, wie ich diese Musik kindgerechter vermitteln konnte.“

Jedem Ton sein Monster

Die Monsterfreunde entstanden schließlich aus genau jener Überlegung und dem Versuch, den Tönen ein Gesicht zu geben.

„Meine Idee war, die Töne der Tonleiter zum Leben zu erwecken. Jeder Ton nimmt dabei Gestalt an. Der Notenkopf wurde zum Auge und mit nur einem Auge im Gesicht wird man schnell zu einem Monster, natürlich zu einem freundlichen, hilfsbereiten. Die Farben der Monster habe ich vom Kinder-Xylophon abgenommen und die Namen entstammen der Solmisation, also den italienischen Tonsilben der einzelnen Töne.“

Dass die Kinder im Mittelpunkt stehen sollten, wurde auch bei der Entwicklung der einzelnen Monster schnell klar. Jedes wird durch ein Tier verkörpert, die Entscheidung darüber, welche Tiere das sein sollten, traf der Musikpädagoge gemeinsam mit seinen Schülerinnen und Schülern



Foto: Martin Votava

im Klassenzimmer. Die Wünsche der Kinder waren dabei sehr konkret. „Sie wollten einen Fisch (DO), einen Frosch (RE), einen Vogel (MI), eine Katze (FA), einen Bären (SOL), eine Eule (LA) und eine Fledermaus (TI). Damit waren die Monsterfreunde geboren und gemeinsam lieben sie die Welt der Musik und erleben über die Melodien viele spannende Abenteuer.“

Damit wurde für Michael Wagenthaler sein Musikunterricht perfekt, doch es dauerte nicht lange und die Kinder brachten ihn auf eine neue Idee. „Bereits nach kurzer Zeit wollten sie diese bunte und fantasievolle Monsterwelt auch in andere Unterrichtsfächern einbauen. So entstand die Idee, wie sie noch heute in über 950 Klassenzimmern eingesetzt wird: Gemeinsam lieben die Monsterfreunde die Welt der Musik, zudem ist jedes Monster in einem Schulfach besonders talentiert und kann den anderen beim Lernen helfen. So ist die Monsterfreunde-Welt aus dem Musikunterricht in alle Schulfächer erweitert worden“, erklärt der Musikpädagoge.

Gemeinsam sind wir stark

Das Konzept der Monsterfreunde geht aber weit über eine rein musikalische Bildung hinaus. Für Michael Wagenthaler sind bestimmte Werte, wie Zusammenhalt, Freundschaft und Achtsamkeit ebenso ein wichtiger Teil des Projekts wie die Vermittlung von Musik. Den Grund dafür sieht er nicht zuletzt auch in seiner eigenen Schulzeit. „Für mich war Schule ein recht un kreativer Ort, leider. Ich



Foto: Martin Votava

habe sehr früh für mich entschieden, dass ich die meisten Inhalte für mein späteres Leben nie wieder brauchen werde. Dementsprechend wenig habe ich dafür gelernt. In die kreativen Fächer steckte ich all mein Energie. Ich war im Schulchor, habe Tanzkurse besucht und an Musikwettbewerben teilgenommen. Für mich war Schule vor allem ein Ort, wo ich meine Freude treffen konnte. Ein Jahr lang besuchte ich ein Gymnasium, wo ich recht rasch zum Außenseiter wurde, das reichte bis zu massivem Mobbing. Diese Zeit hat mich sehr geprägt und die Musik war mein absoluter Rettungsanker.

Spätere Freundschaften wurden durch diese negativen Erfahrungen ganz besonders wichtig und ich habe immer Wert darauf gelegt, dass niemand ausgegrenzt und beleidigt wird. Diese Haltung hat auch die Idee zu den Monsterfreunde geprägt: „Nur gemeinsam sind wir stark.“

Dass die Monsterfreunde im Laufe der letzten zehn Jahre zum größten musikbasierten Volksschulprogramm im deutschsprachigen Raum werden würden, war ursprünglich gar nicht geplant. Das Programm wollte Wagenthaler ursprünglich nur selbst für seine eigenen Schüler nutzen. Während es zunächst vor allem Kollegen und Kolleginnen an

der Schule waren, die die Monsterfreunde ebenfalls in ihrem Unterricht einsetzen wollten, verbreitete sich im Laufe der Zeit das Interesse daran auch auf Lehrkräfte aus anderen Schulen im Umkreis und bereits nach kurzer Zeit begeisterte das Monsterfreunde-Projekt mehrere Tausend Volksschulkinder.

Den Erfolg seiner Monsterfreunde erklärt sich der Musikpädagoge mit einem für das heutige Schulsystem unkonventionellen Zugang: „Ich glaube die Monsterfreunde sind ein schulischer Baustein, der unserem aktuellen Schulsystem einfach fehlt, dieser fantasievolle, kindliche Blick. Die Musik, die hier ins Zentrum gerückt wird, der positive Umgang mit Lernen – all das sind wichtige Bestandteile, damit Schule gelingt.“

Doch nicht nur die Kinder profitieren in ihrem schulischen Alltag von den Monsterfreunden, auch Lehrerinnen und Lehrer schätzen das Konzept und die professionelle Unterstützung durch das Monsterfreunde-Team. „Wir verstehen uns auch als Unterstützer für Lehrerinnen und Lehrer. Für viele ist unser Angebot eine große Hilfe im Schulalltag. Zudem

entsenden wir professionelle Chorleiterinnen und Chorleiter in die Schulen, ein Angebot, das gerne angenommen wird.“

Kinder sind ehrlich und unmittelbar

Begonnen hat das Monsterfreunde-Projekt, das heute nicht nur Kinder in ganz Wien begeistert, zunächst mit Michael Wagenthalers Idee und hilfsbereiten Freunden, aber ohne Budget. „Ganz zu Beginn haben die Kinder den Ton angegeben und ich habe versucht, mit meinen Möglichkeiten ihre



Fotos: Monsterfreunde





Wünsche zu erfüllen. Mein großes Glück war, dass ich zur damaligen Zeit den Illustrator Marco Heimel kennengelernt habe. Marco hat meine Ideen zum Leben erweckt, gab den fröhlichen Monstern Form und Gestalt und hat dabei bei den Kindern voll ins Schwarze getroffen. Ansonsten hatten wir jedoch kein Budget. Ich habe mir über YouTube das Programm Photoshop selber beigebracht und meine beste Freundin hat mir beim Layouten geholfen. Erst mit der Zeit habe ich realisiert, dass aus meiner kleinen Idee eine Unternehmung wurde, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen braucht“, erinnert sich Michael Wagenthaler. „Jedes Jahr sagen wir: Jetzt haben wir den Höhepunkt der Anmeldungen erreicht, ehe wir wieder 2000 Kinder mehr als im Vorjahr willkommen heißen. Im kommenden Schuljahr sind es unglaubliche 22.000 Kinder, das ist jedes dritte Wiener Volksschulkind, das ist einfach noch immer unfassbar.“

Neben den vielen begeisterten Kindern und Lehrkräften gab es aber auch Skeptiker und Neider auf Wagenthalers Weg. Den Umgang damit erleichtern ihm die Kinder, die für ihn im Mittelpunkt stehen und seine volle Aufmerksamkeit bekommen.

„Natürlich gab es Stimmen, die sich sicher waren, dass es niemals mehr als 1000 Kinder werden. Diese Einschätzung haben wir bereits im zweiten Jahr

gebrochen. Auch haben große Ideen immer ein paar Neider, aber das ist ganz normal. Ich habe mich noch nie von meinem Weg im Leben abbringen lassen. Unser Maßstab sind die Kinder, denn sie sind ehrlich und unmittelbar. Daher habe ich dieser Gruppe immer am meisten zugehört. Jedes einzelne Lied, jede Geschichte der Monsterfreunde habe ich den Kindern zuerst präsentiert, ehe es den Weg in die Liederbücher geschafft hat.“

Die ganz große Bühne für die Kleinsten

Das Highlight für alle Kinder und Lehrkräfte sind die jährlich stattfindenden Kinderchorkonzerte in der Wiener Stadthalle D. Dort zeigen die Schülerinnen und Schüler vor großem Publikum, was sie im Laufe des Schuljahres mit den Chorleitern und Pädagoginnen einstudiert und geübt haben – ein Moment, den Michael Wagenthaler





Foto: Martin Votava

- Monsterfreunde – das Volksschulprogramm mit dem gewissen Groove
- Eigene Materialien, entwickelt mit Pädagogen und Pädagoginnen anhand des Lehrplans
 - Unterstützt Lehrkräfte aktiv im Musikunterricht
- Die fröhlichen Lernbegleiter können im gesamten Unterrichtsalltag und fächerübergreifend eingesetzt werden.
- Die Anmeldung erfolgt über die Klassenlehrkraft jeweils im Mai/Juni für das nächste Schuljahr.
 - Teilnehmen können alle Kinder einer Klasse.
- In die Linzer Volksschulstandorte kommt zu acht Terminen im Schuljahr ein Chorprofi der Monsterfreunde (Kooperation mit der Bildungsdirektion).
- Kosten für das Schuljahr 2024/25: 25 Euro/Kind (jedes Kind bekommt eigenes Liederbuch und vier Monsterfreunde-Abenteuer)

Nähere Infos: www.monsterfreunde.com

selbst nach all den Jahren immer noch als ganz besonders beschreibt.

„Diese Konzerte finden in der größten Konzerthalle des Landes statt, das ist ein Rahmen, wo sonst nur Weltstars auftreten. Mittlerweile veranstalten wir Monsterfreunde die meisten Konzerte pro Jahr dort, ganze acht Mal füllen wir diese Halle und sorgen bei Eltern und Verwandten für Gänsehaut pur. Dort zeigen unsere Monsterfreunde-Kinder, was in ihnen steckt. Aber nicht nur das, es zeigt auch die wertvolle pädagogische Arbeit der vielen Monsterfreunde-Lehrkräfte. Es ist magisch und man muss es selbst erlebt haben.“

Den Ehrenschatz für die Monsterfreunde-Konzerte trägt seit 2018 Bundespräsident Alexander Van der Bellen. Er ist auch Schirmherr des Programms.

Neben all der Euphorie fehlt Michael Wagenthaler aber eine Sache sehr, nämlich die Arbeit als Pädagoge. Heute ist er hauptberuflich als Geschäftsführer der Monsterfreunde tätig und kann seiner Arbeit als Musikpädagoge nur noch vereinzelt nachgehen.

„Ich liebe meine Aufgabe als Geschäftsführer der Monsterfreunde, aber ich vermisse meine Kinder im Klassenzimmer sehr. Ich habe aber nach wie vor meine Schulklassen, die ich regelmäßig besuche, um neue Lieder und Geschichten auszuprobieren. Das sind dann meine absoluten Glücksmomente, die mir die nötige Freude und Energie geben, um weiterzumachen, und natürlich dann

am Ende eines jeden Schuljahres bei den großen Monsterfreunde-Konzerten in der Wiener Stadthalle: Da genieße ich ebenso die unglaubliche Energie der Kinder.“

Eine geniale Idee erobert auch Oberösterreich

Mittlerweile schnuppern die Monsterfreunde auch schon über die Grenzen Wiens hinaus, sowohl nach Ober- als auch nach Niederösterreich. Für den Erfolg in einem neuen Bundesland sind dabei vor allem Politik und Lehrkräfte gefordert.

„Wir sind seit zwei Jahren in einer Pilotphase mit der Bildungsdirektion Oberösterreich in Linz am Werk. Erfolgreiche Auftritte begeisterten bereits vor Kurzem Hunderte Kinder im Linzer Rathaus. Ebenso starten wir mit allen Klassen in Groß-Enzersdorf in Niederösterreich durch. Ein Grund, warum die Monsterfreunde in Wien so explodiert sind, liegt auch an der wichtigen Zusammenarbeit mit der Wiener Bildungsdirektion. Es braucht viele Bausteine, damit die Umsetzung in einem neuen Bundesland gelingt“, erklärt Wagenthaler.

Was er sich für die Zukunft der Monsterfreunde wünscht? „Mein Wunsch ist, dass die Monsterfreunde den Kindern im Schulalltag zur Seite stehen, gleich ob das in Wien, Oberösterreich oder Vorarlberg ist. Ebenso gleichgültig ist, woher ein Kind kommt und wie vermögend die Eltern sind. Genau dafür brennt mein Herz und genau dafür habe ich sie erfunden.“



Foto: Daniel Zeilbauer